

Hüttenkonzept zielt auf mehr Touristen

Durch bessere Infrastruktur sollen verstärkt aktive Urlauber und Ausflügler in die Region gezogen werden

Kreis Calw. Der Nordschwarzwald bietet zu jeder Jahreszeit gesunden Sport und Erholung. Damit aber auch Einkehren und Übernachtungen künftig leichter fallen, stärkt die EU-Initiative »Leader+« das bestehende Hüttennetz in den Kreisen Calw, Freudenstadt und Rastatt.

Die dazu eigens erstellte Hüttenkonzeption wurde von der »Leader+« Aktionsgruppe Nordschwarzwald initiiert und von den drei Landkreisen Calw, Freudenstadt und Rastatt finanziert. Die Verbesserung soll die Region vor allem für Wanderer, die zu Fuß oder mit Skiern unterwegs sind, für Mountain-Biker und »Nordic Walker« attraktiver machen.

Mit einer Bestandsaufnahme wird das Ziel verfolgt, ausgehend vom Wanderwegenetz bestehende Hütten aufzuwerten und nach infrastrukturellen Kriterien neue Hüttenstandorte zu definieren.

Mit der besseren touristischen Infrastruktur sollen verstärkt aktive Urlauber und Ausflügler in den Nordschwarzwald kommen.

Den passenden Rahmen zur Präsentation lieferte das Naturfreundehaus in Weisenbach, wo der Vorstand der LEADER+ Aktionsgruppe



Präsentierten das neue Hüttenkonzept – von links nach rechts: Dajana Grzesik (Geschäftsführerin LEADER+ Aktionsgruppe Nordschwarzwald), Vorstand der LEADER+ Aktionsgruppe: Landrat Hans-Werner Köblitz (Calw), Landrat Peter Dombrowsky (Freudenstadt), Landrat Dr. Werner Hudelmaier (Rastatt), Claus Haberecht (Rastatt), Klaus Reppel (Büro Reppel + Partner).

Nordschwarzwald – die drei Landräte Hans-Werner Köblitz (Calw), Peter Dombrowsky (Freudenstadt) und Dr. Werner Hudelmaier (Rastatt) – die 67 Seiten starke Konzeption der Öffentlichkeit vorstellten.

Nicht von oben herab, sondern von unten nach oben gehen die Impulse aus, betonte

der Vorsitzende der LEADER+ Aktionsgruppe, der Calwer Landrat Hans-Werner Köblitz. Seine Amtskollegen Landrat Peter Dombrowsky und Landrat Dr. Werner Hudelmaier hoben hervor, dass sich dieser Charakter gerade in der Hüttenkonzeption als echtes Leitprojekt zeige.

Unter dem Begriff »Hütten«

erfassten die Gutachter vor allem Ski- und Wanderhütten aber auch Jugendherbergen, Naturfreundehäuser und Wirtschaftshäuser. Dabei zeigten sich große Unterschiede bei Öffnungszeiten, Übernachtungsmöglichkeiten und der Gastronomie. Auch hier soll die Hüttenkonzeption sinnvoll ergänzen und vor allem eine Plattform

für die Vermarktung regionaler Produkte bieten.

Die Planer empfehlen weiterhin, neben neuen Hütten entsprechende Wander-Informationszentren einzurichten.

An etwa 20 Knotenpunkten der unterschiedlichen Wegetze sollten außerdem, so der Vorschlag der Planer, neue Hütten gebaut werden.